

so stille gelegen und nicht viel geredet? hat sie dem Vater zur Antwort gegeben, weil ich vorriges mahl als den 1. Augusti dem Mann/ der mich plaget/ so starcke Wiederpart gehalten/ will er mich hinführo blind/ taub und stumm machen/ daß ich weder fühlen/ reden/ hören/ noch sehen könnte. Dieses ist noch zu gedencken, daß, wenn im Paroxysmo geistreiche Lieder, meinen Jesum laß ich nicht 2c. Jesu meine Freude 2c. Eine feste Burg ist unser Gott 2c. und sonderlich Gott der Vater wohn uns bey/ gesungen worden, und man auf die Worte gekommen: für den Teufel uns bewahr 2c. so hat der Paroxysmus öfters härter zugesetzt und der Patientin grosse Stöße ans Herze gegeben. Doch dieses ist nicht bey allen dergleichen Personen/ auch nicht allezeit wahrgenommen worden.

Den 3. Augusti ist ihr Elend früh um 6. Uhr wider angegangen, und biß Nachmittag um 3. Uhr gewähret, da denn abermahl mehr gedachter Mann ihr soll zum Füssen an das Bette getreten, eine Schnur Ducaten und eine Schnur harte Thaler ihr haben geben wollen, und weil sie dieses anzunehmen geweigert, sich in des Satans Gestalt präsentiret, und gesagt haben: Wenn meine Diener bey dir nichts können ausrichten/ muß ich selber zu dir kommen und das Geld mit Gewalt dir einzwին